This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

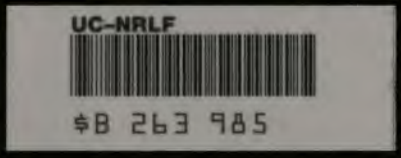
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

DD
491
S69E3



YA 03273

Digitized by Google

Otto Bremer.
21.12.98.

·FROM·THE·LIBRARY·OF·
·OTTO·BREMER·

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Insel Föhr

und

ihr Seebad

UNIV. OF CALIFORNIA

dargestellt

nach den hauptsächlichsten Verhältnissen

von

Dr. Eckhoff,
Landesärzte daselbst.

Hamburg,
bei Perthes & Besser.
1833.

Digitized by Google

DD491
S69E3

BREMER

Langhoffsche Buchdruckerei.

Digitized by Google

UNIV. OF CALIFORNIA

Vorwort.

Einem mehrfach ausgesprochenen Wunsche gemäß übergebe ich diese wenigen Worte dem Publicum. Mögen sie zur näheren Kunde dieser Insel und ihres Bades das Ihrige beitragen, den hieher Reisenden ihre Reise und Aufenthalt erleichtern, bequemer und angenehmer machen, mögen sie das allgemeine Wohl so viel möglich befördern; sie werden dann das geleistet haben, was sie sollten und sind nicht ohne Nutzen geschrieben. Sie rühmen und preisen, wie natürlich, das hiesige Seebad, sie wollen es dem Arzte, einem jeden gebildeten Menschen empfehlen. — Leben und Tod, Sein und Vergehen, Geburt und Untergang sind für den Arzt gleichsam der Mittelpunct, um den er sich in centripetalem und centrifugalem Streben fortwährend bewegt und dessen Quadratur er noch immerfort sucht. Der Mensch an sich durcheilt diese Stadien handelnd und duldend, philosophirt während dem über menschliche Freiheit, tritt indessen eben so gezwungen ab, wie er sein Dasein empfing und ist glücklicher, wenn der Arzt mit Kunst und Liebe ihn begleitet. Die alte

M96498 Digitized by Google

hippokratische Weisheit ist für die heilende, was der Torso für die bildende Kunst, was der alte unschuldige Glaube für die tröstende ist. Einige Naturforscher wollen das Leben nur aus dem Tode begreifen, wie die Wahrheit nur durch den Umweg der Lüge erkennen. Jener ist der Wurm, der an allem Irdischen nagt, er ist gleichsam die Raupe, welche Blüthe und Blatt im fröhlichsten Augenblick ihres Daseins verzehrt. Der Körper aber wälzt alle diese Schuld von sich ab und will sie auf die Seele übertragen, allein das Ewige entflieht von der Erde und läßt nur den entseelten Leichnam zurück. — Auch an der Hand der Dichter ist es schön Welt und Natur zu begrüßen. Diese leichten, geflügelten, heiligen Wesen sind es, die den Naturgeist beschwören, denen es vergönnt ward, tiefer in jene zu schauen. Was in der Ferne ahnend uns winkte, darf kein unruhiges Streben betrüben und vernichten, sondern nur die Andacht und die Demuth durchdringen, welche denjenigen geziemt, die durch manche beengende Verhältnisse und vielfache Erinnerungen auf den Schwingen der Hoffnung getragen, ein Gut bewahren möchten, welches eine höhere Hand ihnen gnadenvoll reichte.

Digitized by Google

Die Insel.

Föhr ist eine Insel, welche die Nordsee umspült. Sie liegt an der Westküste des Herzogthums Schleswig, anderthalb Meilen vom festen Lande entfernt, mit dem eine regelmäßige tägliche und stündliche Verbindung durch sichere und bequeme Fahrzeuge, je nach dem Stande der Ebbe und Fluth, je nach Wind, Wetter und Jahrszeit stattfindet. Von mehreren kleinen Inseln oder Halligen, wie der Sprachgebrauch sie nennt, weil sie keine Deiche haben und die Häuser auf Erderhöhungen gebaut sind, wird sie im Süden in geringerer oder weiterer Entfernung begränzt. Westlich und nördlich liegen die Inseln Amrum und Sylt, die durch ihre Eigenthümlichkeit und ihre hohen Sanddünen unsere Insel größtentheils vor den gefahrvollen Fluthen des Meeres bewahren.

Die Größe der Insel beträgt ungefähr 1¼ Quadratmeilen. Länge und Breite sind nicht sehr von einander verschieden. Die erstere rechnet man auf 1½, die andere auf 1 Meile. Der Weg um die Insel herum beträgt 4—5 Meilen. Sie selbst ist eben und flach und hat, die Umgegend der Dörfer ausgenommen, keine Bäume und Waldungen. Halb ist sie mit

Digitized by Google

Deichen umgeben gegen den Andrang der See. Wo diese fehlen, giebt das höhere Ufer dagegen Schutz.

In früherer Zeit soll die Insel bewaldet gewesen seyn, wenigstens deuten aufgegrabene Baumstämme darauf hin. Bei den Dörfern stehen übrigens sehr hübsche und große Bäume, Ulmen, Eschen, so wie Obstbäume und andere.

Das Trinkwasser auf der Insel ist sehr gut und reichlich vorhanden, ein großer Vorzug vor den andern Inseln, wo man dergleichen theilweise sehr entbehrt.

Die Bevölkerung beträgt hier jetzt ungefähr reichlich 4000 Menschen, die in 1 Flecken und 16 Dörfern wohnen. Die Dörfer sind größtentheils an der Gränze zwischen Geest und Marsch gelegen. Der Flecken, Wyck genannt, mit einem Hafen, liegt an der Ostseite, der Schleswigschen Küste gegenüber, und hat vermöge dieser seiner Lage mancherlei Verbindungen mit den benachbarten Städten des Festlandes, so wie auch mit dem entfernteren Altona und Hamburg, nach welchen Oertern zur fahrbaren Zeit mehrere Schiffe, so oft wie thunlich, abgehen.

Die Bewohner der Insel sind ihrer Nationalität nach Friesen, deren geschichtliche Ueberlieferung sich in den Hintergrund altnordischer Sagen und Mythen verliert. Ihre alten Tempel, worin sie dem Saturn und Jupiter, wie der Phoseta Opfer brachten, sind

Digitized by Google

durch die Gewalt der Zeit zertrümmert, aber darum blüht unter einem günstigen Himmel eben so freundlich die Erde. Man rühmt und findet an den hier Wohnenden Reinlichkeit, mit einfacher Sitte und Sparsamkeit gepaart. Die Männer sind meistens wohlgebaut und kräftigen Stammes, sie verstehen in der Regel ihre Schiffe zu führen; die Frauenzimmer gleichen ihnen an wohlgefälliger Bildung. Auch gastfrei sind sie, wie alle Insulaner. Das weibliche Geschlecht hat auf den Dörfern eine eigenthümliche Nationaltracht, es verhüllt Kopf, Gesicht und Hals auf eigenthümliche Weise mit Tüchern, gewöhnlich dunklerer Farbe. Die Männer gehen, wie gewöhnlich in den Herzogthümern, gekleidet. In Wyck sind Männer, wie Frauen, durch nähere Bekanntschaft mit dem Festlande, mit den Sitten und Gewohnheiten des letzteren hauptsächlich vertraut.

Im Allgemeinen zeichnet sich der östliche Theil der Insel vor dem westlichen durch freundlicheres Ansehn der Häuser, durch eine größere Anzahl bei den Dörfern sich befindender Baumpflanzungen vortheilhaft aus.

Der Flecken Wyck rechnet sein Entstehen vom Jahre 1634 an, wo eine große Ueberschwemmung die in Noth und Unglück gerathenen Bewohner der benachbarten Gegenden und Inseln bewog, sich an dem hiesigen Ufer anzusiedeln und auf diese Weise den

Digitized by Google

Grund zur Entstehung dieses Ortes zu geben, der denn allmählig im Verlauf der Zeit sich vergrößerte. Derselbe hat ungefähr 600 Einwohner, ist wohl gebaut und hat besonders von der Seeseite ein dem Auge gefälliges Ansehn. Man findet darin Kaufleute, Handwerker u. s. w. Eine kürzlich angelegte Schiffswerfte, eine Oelmühle und mehrere andere Gewerbe tragen zur Unterhaltung des Fleckens wesentlich bei. Einige von diesen letzteren findet man auch auf den Dörfern. In diesem Orte ist auch die wohleingerichtete Apotheke für die Inseln Föhr und Amrum und wohnt der Landesarzt. Ein zweiter Arzt wohnt in Nieblum, einem Dorfe, welches ungefähr eine halbe Stunde von Wyck entfernt liegt. Im Flecken ist auch ein Postamt. Diese Post bringt Sonntags und Donnerstags Briefe, Zeitungen und sonstige Sachen und geht am Dienstage und Freitage wieder von hier ab, im Sommer regelmäßig an diesen Tagen, späterhin und im Winter natürlich nach dem jedesmaligen Stande der Witterung, früher oder später. Bei den Häusern des Fleckens sind kleine Gärten, mit den gewöhnlich beliebten Blumen bepflanzt, mit Gemüse bebaut, durch lebendige Hecken und sonstige passende hölzerne Befriedigungen geschieden.

Die eigentliche nationale Sprache der Bewohner dieser Insel ist die friesische, eine eigene, dem Frem-

Digitized by Google

den natürlich völlig unverständliche Mundart. Doch wird deutsch in allen Kirchen gepredigt und in vielen Dörfern und vorzüglich im Flecken Wyck und dem Osten der Insel gesprochen.

Der Fischfang steht zurück vor manchem anderen Gewerbe. Im Frühjahr werden in dem nahe liegenden Wasser bei Amrum viele Schellfische gefangen, die sehr wohlschmeckend sind und vorzüglich der ärmeren Classe längere Zeit Unterhalt geben. Sonst finden sich in der nächsten Umgebung Aale, Schollen und würden wahrscheinlich auch andere Fische sich finden, wenn die Energie und das Verlangen in dieser Hinsicht größer wären. In den einzelnen kleinen stehenden Gewässern und Gräben im Westen der Insel sind Hechte, die man nach Wyck zum Verkauf bringt. Sonst werden auch vom Festlande und den dasigen benachbarten Harden zuweilen Fische herübergebracht.

Bemerkenswerth sind die zum Theil ganz in der Nähe der Insel belegenen Austerbänke. Die Art ihres Fanges und genauere Kenntniß der dazu gehörigen Sachen und Geräthe giebt Manchem, längere Zeit im September hier verweilenden, Unterhaltung und Belehrung.

Für die Jagd ist sehr wenig hier zu schaffen. Sie beschränkt sich auf ein Paar Arten kleiner Landvögel, so wie Hasen, welche letztere jedoch nach der im Jahre 1825 stattgefundenen Ueberschwemmung weit

Digitized by Google

seltner angetroffen werden, wie früher. Sie wird noch mehr gehindert durch den Fang der sogenannten Crickenten, weil in dieser Zeit kein lebhaftes Geräusch stattfinden darf, um dieses Geflügel nicht zu verscheuchen. Die Fangart desselben wird originell und einträglich gehandhabt in den sogenannten Kojen, deren drei sich hier befinden, und wo nach dem verschiedenen Striche des Windes verschiedene mit einem Netze bedeckte Canäle, aus einem mit Wasser gefüllten und von Buschwerk und Erdwall umgebenen Bassin, allmählig sich verengend auslaufen, um die in diese engere Lage durch Lockspeise getriebene größere Anzahl von Vögeln auf diese Weise um so leichter zu fangen. Diese Enten sind sehr beliebt und werden frisch und eingemacht häufig genossen und versendet.

In der Umgegend der Insel sieht man häufiger Seevögel fliegen, vorzüglich bei Amrum. Ihre nähere naturhistorische Beschreibung und Kenntniß gehört nicht hieher und interessirt nur den darin besonders Kundigen. Am Strande finden sich die der Nordsee eigenthümlichen Seepflanzen, die Tange, Ulven und Conferven. Einige von diesen Pflanzen sind für jeden Gebildeten anziehend durch Form und besondere Bildung. Auch besitzt einer der hiesigen Einwohner eine Sammlung getrockneter Pflanzen dieser Art, die von Kennern gelobt wird und in Bezug auf dabei ange-

Digitized by Google

wendete Mühe und Sorgfalt sehr schätzenswerth ist. Auch an Muscheln und Steinen findet sich Manches.

Das Bad.

Soll ich eine neue Apologie der Bäder schreiben? Ihr Gebrauch und Nutzen ist alt, wie die Welt. Auch die Seebäder sind in der letzteren Zeit einer größeren Aufmerksamkeit gewürdigt. England, Frankreich, Holland, so wie Deutschland und andere Länder haben ihre Anstalten und Gelegenheiten zum Gebrauch des Seebades. An den zum Theil kahlen Küsten Englands, in dem königlichen Brighton, wie zu Deal und Margate, zu Dieppe und Scheveningen, an den so hochgepriesenen Ufern Italiens, bei Helsingborg in Schweden, zu Doberan und Norderney und an so vielen anderen Orten unseres inselreichen und vom Meer benetzten Vaterlandes sind Jahr aus, Jahr ein viele Tausende, Kranke und Gesunde, versammelt, theils um die verlorene Gesundheit wieder zu erringen, theils um in glänzenden und nichtigen Zerstreuungen den Ueberdruß nnd die Uebersättigung des Lebens wenigstens auf eine Zeitlang zu vergessen. Wir haben es hier größtentheils nur mit den ersteren zu thun,

Digitized by Google

wir wollen nur die heilsame und wohlthätige Kraft der Natur, welche dem Meere innewohnt, zu benutzen und zu leiten suchen, damit des Unglücks und des Elends wo möglich weniger werde auf der Erde, so weit Lage und Verhältnisse, die dabei Bedingungen sind, dies gestatten und wollen.

Die Heilkraft der Seebäder in gewissen und in welchen Krankheiten ist allen Aerzten bekannt. Wir haben der Schriften viele und gute über diesen Gegenstand. Die Erfahrung ist, wie überall, so auch hier, eine gute Führerin. Sie hat es hinlänglich bewiesen, daß bedeutende Uebel, die anderen Mitteln Trotz geboten, dem Seebade gewichen sind. Also haben wir Grund genug, sein Fortbestehen und weiteren, öfteren Gebrauch in dazu passenden Fällen und Formen zu wünschen und demselben aus allen Kräften behülflich und förderlich zu seyn. Das Seebad auf Föhr hat, wie so viele andere menschliche Einrichtungen, dem Schicksale der Welt und des Lebens nicht entgehen können. Im Jahre 1819 gegründet, im weiteren Verlauf eines größeren und geringeren Besuches sich erfreuend, überläßt es sich jetzt der Hoffnung, eine bessere Lage der Dinge für sich eintreten zu sehen. Man hat es mannigfach angefeindet, zum Theil mit Recht, zum Theil mit Unrecht; man hat es auf der anderen Seite hochgepriesen, je nachdem jedes einzel-

Digitized by Google

nen Menschen Sinn und Neigung, so oder anders, das bischen Thun und Treiben, was wir Menschen Leben nennen, vom Morgen bis zum Abend anzufangen und zu enden weiß. Es sey mir erlaubt, das Gute und Empfehlende desselben hier hervorzuheben, seine Einrichtung näher darzulegen, so wie auch der etwanigen Mängel eingedenk zu seyn, die ich passenden Orts erwähnen will.

Es hat längere Zeit eine verschiedene Ansicht stattgefunden und will noch nicht ganz entschieden seyn, welchen Bädern der Vorzug in Hinsicht ihrer Wirksamkeit gebühre, denen der Ostsee oder denen der Nordsee. Es sind der Beispiele viele von schönen und gelungenen Heilungen im Ostseebade, bewährt und aufgeführt von Aerzten, die über jedes Lob erhaben sind. Auch die Umgebung thut sehr Vieles beim Gebrauch der Bäder, wie ja Alle wissen. Die Ufer der Ostsee zeigen eine so große Anmuth, sie sind dem Auge so lieblich. Wer liebte nicht ihre schönen waldigen Hügel, ihrer Wogen Sirenengesang? Aber lauter als sie bewegt sich die Nordsee, stärker und freier erschüttert sie ebbend und fluthend, steigend und fallend, das in gewisser Hinsicht wohl einfache, aber auch weitere, großartige und inselreiche Gestade. Ueber deutsche Nordseebäder kann des Herrn von Halem's Beschreibung des Bades der Insel Norderney, wegen

Digitized by Google

dessen schon seit 1799 bestehenden öffentlichen Wirksamkeit, vorzüglich viele Aufklärung geben. Man sieht aus diesem über das dortige Seebad geschriebenen Buche, wie fleißig es besucht ist seit dem Beginn der Anstalt, wie wohlthätig die Seebäder sind, wo sie nützen, wo sie schaden können, wie eine früher arme und sonst öde und einsame Insel durch kluge und verständige Benutzung des sie umfluthenden Meeres Monate lang einer reichen Erwerbsquelle sich erfreut; man sieht daraus, daß der Mensch selbst bei einer kargen und verweigernden Natur vergnügt seyn und den Zweck erreichen kann, den er gewollt. Ich habe die Insel Norderney nie besucht und kenne sie nur aus der angeführten Beschreibung; ich bin auch nicht auf Helgoland gewesen und habe die dortigen Einrichtungen nicht gesehen, habe freilich auch dabei den Genuß entbehren müssen, eine aus dem Meere emporsteigende Felseninsel zu bewundern und die Größe der schaffenden Natur anzustaunen; aber ich glaube doch die Behauptung aussprechen zu können, daß von allen Inseln, die von Dännemark bis Holland in der Westsee liegen, die Insel Föhr, wenn sie die begünstigste jetzt nicht ist, bei einem kräftigen Willen der Regierung und des Volkes dieses werden könnte.

Die chemischen Untersuchungen sind von der Medicin nie ganz verworfen worden. Wir wollen we-

Digitized by Google

der dem Materialismus der Form und Mischung huldigen und den Menschen so materiell betrachten, als wenn das Knochengerüste nur als Hülle diente, die die gütige Vorsehung der sonst gar zu nackten Seele umgehängt; noch der Naturphilosophie auf ihren theilweise gar zu excentrischen, transcendentalen Pfaden folgen, von denen viele ihrer Jünger sich ermüdet abgewendet und diesen Bemühungen in jedem Fall das Wort zu reden suchen. Aber eine Untersuchung des Wassers nach analytisch-chemischer Weise, welches die Inseln der Westsee umgiebt, bringt für Föhr und die Umgebung ein sehr vortheilhaftes Resultat. Man fand zu Doberan in dem gleichen Gewichte Wasser 130 Gran salziger Bestandtheile, zu Norderney 250 Gran und bei Föhr ungefähr 270 — 300 Gran und darüber. Ob nun hierin die alleinige Wirksamkeit sich findet, möchte mit Gewißheit wohl schwer zu entscheiden seyn. Wir wollen hier nur die Erfahrung reden lassen, einerlei ob das Wasser sechs Stunden lang stürzt oder fällt; einerlei, ob diese Ebbe und Fluth von der Anziehungskraft des Mondes herrührt oder ein organischer Lebensproceß der Erde selbst ist; einerlei, ob es dem Badenden gleich ist, die Phänomene der Natur zu bewundern oder gleichgültig anzusehen; einerlei endlich, wie viel verschiedene Bestandtheile sich in dem Wasser gefunden, die dem

Digitized by Google

Fremden auch sehr gleichgültig sind und seyn müssen, wenn er nur eine erwünschte Wirkung nach dem Bade verspürt und dieselbe seinem Körper wohlthätig ist.

Was mich als Arzt betrifft und wenn ich zu Aerzten reden soll, so kann ich diesen die Versicherung geben, daß ich freilich während einer nur fünfjährigen Erfahrung und durch mitgetheilte Nachrichten von früheren Erfolgen weiter belehrt, sehr günstige Resultate gesehen habe: bei der sogenannten englischen Krankheit, bei Lähmungen der Nerven und anderer Theile, bei Gicht und Rheumatismus, bei jener beständigen Neigung zu Erkältungen, bei Krankheiten der Haut, bei Scropheln, bei hypochondrischen Zufällen, bei Fehlern der Sinnesorgane, bei so manchen anderen Uebeln, wo das Seebad bisher heilsam gewesen und bei dem Heer von Krankheiten, welche wir, um ein Wort zu finden, nervöse zu nennen pflegen und die hauptsächlich in der Gefühlswelt verkehren, zufrieden damit, der Eigenliebe und Entschuldigung des Kranken, so wie der eignen Trägheit und Unkunde selbst auf gleiche Weise gedient zu haben. Manche sind geheilt worden, die Ostseebäder vergebens oder nur mit wenigem und geringerem Nutzen gebraucht hatten. —

Die Stelle, wo kalt gebadet wird, ist ungefähr ¼ Stunde von dem Flecken Wyck entfernt. Man fährt dahin, um nicht vom Gehen zu sehr erwärmt

Digitized by Google

und erhitzt zu werden, allein oder in Gesellschaft mit andern Badegästen für wenige Schillinge, und geht zurück am Strande selbst, oder über Wiesenland und befindet sich nach dieser dem Bade folgenden, langsameren oder schnelleren Bewegung, je nach der Witterung und dem Stande des Thermometers, sehr wohl. Der Preis des Fuhrlohns ist für eine Person allein: 4 Schillinge; wenn zwei zugleich des Wagens sich bedienen, für jeden: 3 Schillinge; wenn drei Personen auf demselben sich befinden, für jeden einzelnen: 2½ Schillinge und wenn vier oder mehrere Personen: 2 Schillinge. Will Jemand den Wagen zur Rückkehr gebrauchen, so zahlt er die Hälfte des für die Hinfahrt bestimmten Preises. Die Badekutschen sind nach dem Muster der Englischen bequem und gut eingerichtet. Man findet darin eine Bank, Spiegel, Decken und andere kleine Bequemlichkeiten. Der Meeresgrund ist reiner, feiner Sand; ohne Steine, sicher, und dacht sich nur ganz allmählig ab, so daß ohne alle Gefahr und mit der größten Sicherheit und Bequemlichkeit gebadet werden kann. Jene Badekutschen werden mit Hülfe eines Pferdes, welches ein geübter Mann regiert, ins Meer hinein und herausgefahren, nachdem man vorher die sogenannte Nothflagge aufgezogen, wenn man mit dem Baden fertig und das Land wieder zu betreten wünscht,

Digitized by Google

wozu in der Regel, der Instruction nach, im Ganzen eine halbe Stunde Zeit vergönnt ist. Es wird gewöhnlich lieber zur Fluth- als wie zur Ebbezeit gebadet. Man hat eine größere Wirksamkeit im Wasser finden wollen, wenn die Fluth eintritt, als wäre es in diesem Augenblicke höher potenzirt und träte in innigeren und genaueren Rapport mit dem durch die nächtliche Ruhe für diese Eindrücke geistig und vegetativ empfänglicher gemachten Menschen, vorzüglich, wenn des Morgens ziemlich früh gebadet wird und ich glaube auch, daß diese Ansicht nicht ganz ohne Grund seyn mag; allein so wichtig ist die Sache nicht, wie Viele glauben und die Erfahrung hat gezeigt, daß man zur Ebbezeit baden und dabei sich sehr wohl befinden kann. In der Regel badet man nur ein Mal täglich und bleibt im Bade 2—10 Minuten oder ¼ Stunde, je nach seinem eigenen Urtheil, Rath und Meinung, oder dem des Arztes, der die Badecur empfohlen, oder auf Anrathen des am Badeort selbst sich aufhaltenden und durch die Lage der Dinge mit manchem Schädlichen und Nützlichen näher bekannten Arztes. Zur weiteren Bequemlichkeit findet man ein Häuschen, um im Nothfall vor der gar zu unfreundlichen Witterung Schutz zu suchen, so wie auch ein Paar, Hülfe und Dienste leistende Personen gewöhnlich gegenwärtig sind.

Digitized by Google

Die Anstalt zu den warmen Bädern ist im Flecken selbst, in der Nähe des Wirthschaftgebäudes und so eingerichtet, daß sie allen billigen Ansprüchen entspricht. Der Badearzt ist daselbst in der Regel zwei Stunden des Vormittags bereit, etwanigen Forderungen Genüge zu leisten. Auch Schwefelbäder können hier besonders verabreicht werden, so wie Regen-, Tropf-, Sturz- und Douche-Bäder in vorkommenden Fällen Anwendung finden.

Die Preise des kalten Bades waren bisher 16 Schillinge für ein einzelnes, dutzendweise: 12 Schillinge; für Kinder gilt die Hälfte dieser Preise, wenn ein Kind mit einer erwachsenen Person zugleich badet, oder wenn zwei Kinder zu gleicher Zeit in einer und derselben Kutsche sind.

Die warmen Bäder kosten einzeln: 24 Schilling und dutzendweise: 20 Schillinge, wegen des hier theueren und entfernteren Feurungsmaterials und der besonderen nothwendigen Einrichtung, die wegen der Ebbe und Fluth das Wasser zu jeder Zeit auf diese Weise vorhanden seyn läßt. Für Kinder wird die Hälfte dieses Preises entrichtet, jedoch nur, wenn ein Kind zugleich mit einer erwachsenen Person badet, oder wenn zwei Kinder zugleich baden; wogegen für ein einzelnes allein badendes Kind der für Erwachsene festgesetzte Preis gezahlt werden muß.

Digitized by Google

Die Douche-, Regen-, Sturz- und Tropfbäder sind jedes auf 12 Schillinge angesetzt. Schwefel- Stahl- und Kräuterbäder leiden im Preise keine Veränderung mit dem der warmen, jedoch werden die zur Bereitung eines solchen künstlichen Bades erforderlichen Zuthaten natürlich außerdem besonders vergütet. Jeder Fremde versieht sich gemeiniglich gleich mit Billetten zu irgend einer Art von diesen Bädern, da die bei denselben aufwartenden Leute beauftragt sind, ohne diese den Gebrauch derselben nicht zuzulassen. Diese Billette sind bei dem Cassirer der Anstalt zu empfangen.

Die Fremden logiren hier bei den Einwohnern des Fleckens, in reinlichen, freundlichen Wohnungen. Man erhält durchgängig für 4 Mark 8 Schilling Schlesw. Holst. Cour. wöchentlich ein Zimmer mit Bett und dem gewöhnlichen Zubehör von Theewasser, Handtüchern u. s. w. Für eine Stube, Kammer und Bett zahlt man 6 Mark, für 2 Stuben und die letztere 7 Mark 8 Schilling, und so steigt der Preis in passendem-Verhältniß für 4 Stuben zu 12 bis 13 Mark wöchentlich. Dies war bisher für die meisten Einwohner der ein Mal angenommene Preis und ist es auch noch. Doch steht ja natürlich Jedem frei, sich mit den letzteren auf besondere Weise abzufinden. Man speist gewöhnlich an **Table d'hôte** im Gesell-

Digitized by Google

schaftshause, wo ein einzelnes Mittagsessen 20 Schillinge kostet und der Abonnementspreis für ein Dutzend auf 4 Thaler sich beläuft, natürlich ohne Wein, und erhält dafür drei gute Gerichte. Doch kann man nach Verabredung auch das Essen holen lassen und giebt dafür einzeln 24 Schillinge. Manche ziehen es auch vor, sich im Hause selbst durch ihre eigne Bedienung oder von den Einwohnern beköstigen zu lassen, eine Freiheit, die freilich der Anstalt und besonders der Restauration mehr oder weniger nachtheilig, aber in einem Bade nicht gestört werden kann und darf, da gerade das freie, ungestörte Seyn und Leben den Bädern einen großen Theil ihres Reizes und Werthes giebt, und zu jeder andern Zeit der Gast an den gesellschaftlichen Vergnügungen Theil nehmen kann und mag, wenn Lust und Laune ihn dazu auffordern und bestimmen.

Was diese zuletzt genannten Vergnügungen betrifft, so sind sie auf dieser Insel freilich nicht zu vergleichen mit den, in mancher Hinsicht für Viele so einladenden Assembleen, Concerten, Lustparthien und Pharaobänken größerer und besuchterer Bäder. Sie beschränken sich auf abendliche Zusammenkünfte zwei oder mehrmal wöchentlich, wo der Gegenstand der Unterhaltung von dem einen oder anderen der Gesellschaft angegeben wird, auf musicalischen Genuß,

Digitized by Google

wenn Talent und Neigung, wie Gelegenheit dazu sich findet; auf kleine gemeinsame Ausfahrten nach den freundlich liegenden Dörfern der Insel und ihren etwanigen Sehenswürdigkeiten; auf Spaziergänge nach denselben und in der für Viele bei günstiger Witterung, vorzüglich Morgens und Abends, durch die weite Aussicht auf die See so anziehenden Allee in der Nähe des Badehauses, die freilich nur langsam gedeiht, aber doch allmählig an Wachsthum gewinnt; auf Wasserparthieen, entweder nach den zunächst gelegenen oder entfernteren Inseln, wie Amrum, Sylt oder Helgoland, oder ohne dieselben zu besuchen; oder endlich auf freundliche Zusammenkünfte der Badegäste unter einander in ihren verschiedenen Wohnungen. Auf solche Weise sind bei einer gebildeten, humanen und nicht zu große Ansprüche machenden Badegesellschaft die vier bis sechs Wochen ihres Aufenthalts bald und angenehm verbracht. Wenn die Zahl der Gäste nicht zu geringe ist, so wird Jeder leicht einen Kreis oder Zirkel finden, mit dem er näher sich befreundet und der die Zeit ihm angenehm vertreiben hilft. Ohnedies schließt man in einem Bade sich häufig leichter an einander und vorzüglich auf einer Insel, wo man mehr abgeschlossen von der übrigen Welt, dies Bedürfniß größer und lebhafter fühlt, wenigstens anfangs bei ungewohnter Lebensweise. Auch

Digitized by Google

findet der Fremde gewöhnlich bei den hiesigen Bewohnern einen gastfreien und freundlichen Empfang.

Zur weiteren Bequemlichkeit der Fremden ist in den letzten Jahren eine Packetfahrt zwischen hier und Altona oder Hamburg veranstaltet, die in diesem Augenblick nur aus einem gut eingerichteten Fahrzeuge besteht, welches ungefähr 16 Personen beherbergen kann, aber hoffentlich durch hiesige oder fremde Bemühung und Unternehmungsgeist erweitert wird. Die näheren Bestimmungen in dieser Hinsicht werden seiner Zeit in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht, wie die Eröffnung des Bades gleichfalls angezeigt wird. Ein für manche Seereisende sehr unangenehmes Uebel ist die Seekrankheit, that chilling headiness of heart or rather stomach, welches den dafür Empfänglichen heimsucht beyond the best apothecary's art. Es verliert sich indeß bekanntlich, wie man das Land betritt, und ist mitunter eine sehr nützliche Einweihung in die Mysterien des Seelebens.

Wer Pferde und Wagen mitbringen will, findet Gelegenheit dieselben hier passend unterzubringen. Der Fährpächter selbst, ist jetzt hier auf Föhr in Wyck wohnhaft, unterhält aber immer auf der anderen Seite, in Dagebüll, einem Dorfe, von wo die Ueberfahrt stattfindet, hiezu Fahrzeuge bereit. Man findet dort ein Wirthshaus, um einige Zeit verweilen zu können. Wegen der Ebbe und Fluth kann man natürlich nicht immer die Reise beginnen, indem man nur mit beginnender Ebbe übergehen kann, dagegen von hier aus mit dem Anfang der Fluth die Fahrzeuge übergehen.

Digitized by Google

Wer nicht gerne längere Zeit in Dagebüll verweilen will, kann nach dem gewöhnlichen Altonaischen Kalender sich die Sachen erleichtern, indem er zwei Stunden von der dort für Altona angegebenen Fluthzeit abrechnet, wo denn bei günstigem Winde der Ueberfahrt nichts im Wege steht. Bei nördlichen Winden muß ausnahmsweise die Ueberfahrt ein Paar Stunden früher begonnen werden. Sind diese Bedingungen nicht so freundlich, so wird der Aufenthalt begreiflich längere Zeit stattfinden müssen. Man reis't gewöhnlich von Hamburg aus, über Itzehoe und von dort entweder, über Heide, Friedrichstadt und Husum oder Bredstedt nach dem obengenannten Dagebüll. Ein anderer, für Manche vielleicht interessanterer Weg, führt bekanntlich auf der neuen Chaussee nach Kiel und von da über Eckernförde, Schleswig und Bredstedt nach jener angeführten Fährstelle.

Die beste allgemeine Anleitung zum Gebrauch irgend eines Seebades und für jeden Badenden gleichsam unentbehrlich, sind die allgemeinen Baderegeln von Vogel, die in Stendal 1801 erschienen sind. Einzelne Abänderungen richten sich nach der Eigenthümlichkeit jedes einzelnen Badeortes und kommen weniger wesentlich in Betracht, es sey denn, man schreibe eine Iliade nach dem Homer. Wer noch ausführlicher über Föhr in jeder Beziehung zu unterrichten sich wünscht, findet die beste Aufklärung in der Schrift des Herrn von Warnstedt: Ueber Föhr, und das Wilhelminen-Seebad. Schleswig. Taubstummen-Institut. 1824.

Digitized by Google

Druckfehler.

Zeile 4 der Vorrede lese man: "Bades" statt "Bodens."
Zeile 7 (von unten) pag. 12 lese man: 1819 statt 1829.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

YA 03273

M96498

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google